

Darmstadt, 16.5.1977

Protokoll

der Sitzung des Studentenparlaments der THD vom 10.5.1977.

Tagesordnung:

1. Festlegung der TO
2. Genehmigung des Protokolls
3. Einsetzung der studentischen Vertreter in den Stuve-Vorstand
4. " " " " " in den Förderungsausschuß
5. Rechenschaftsberichte AstA-Referenten und Entlastung
6. Wahl neuer AstA-Referenten
7. Vollversammlung, gemeinsame Demonstration der 3 Darmstädter Hochschulen und weitere Aktionen
8. Friedensdemonstration
9. Medizinerstreik
10. Traube-Prozeß
11. Antrag Griesmann zur AstA-Druckerei
12. Bevölkerungsinformation
13. Finanzanträge AstA
14. Wohl des Mitostenrates
15. Verschiedenes

zu TOP 1:

TOP 1 auf 4a, bei wenigen Gegenstimmen angenommen.
Abstimmung TO: angenommen

zu TOP 2:

Das Protokoll der letzten Stupa-Sitzung wurde mit einer Gegenstimme angenommen.

zu TOP 3:

Erklärungen von P. Senger und J. Hoffmann zur Kandidatur.
Mit 1 Gegenstimme und 8 Enthaltungen werden die Kandidaten bestätigt.

Antrag M. Kollatz (JHG) zu diesem Punkt:

"Das Stupa möge beschließen: Die studentischen Vertreter im Stuve-Vorstand werden beauftragt, das Studentenparlament jeweils vor den Vorstandssitzungen - wenn möglich - über die Tagesordnung zu informieren und das Vorgehen im Vorstand zu diskutieren."
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

zu TOP 4.:

Erklärung des Sozialreferenten: der Kandidat soll gleichzeitig Sozialreferent im AStA sein. Vertreter soll vom Stupa benannt werden. Dieser Antrag wurde mehrheitlich angenommen.

Vorschläge für den Stellvertreter:

R. Haak (RCDS)

M. Kollatz

Abstimmung: R. Haak 9-Fürstimmen

M.Kollatz Mehrheit

M. Kollatz (JHG) ist Stellvertreter des stud. Mitglieds im Förderungsausschuß.

zu TOP 4a Medizinerstreik:

Zusatzantrag 1 der JHG wird abgelehnt.

Zusatzantrag der BG: "Das Stupa verurteilt die Eingriffe der Polizei, die schon am 1. Tag des Streiks (10.5.) in Heidelberg eingesetzt wurde." Dieser Antrag wurde /abgelehnt. Ältestenrat befaßt sich noch mit Satzung, Geschäftsordnung und mit diesem Antrag.

Zusatzantrag 2 der JHG: BEGRÜNDUNG

"Seit Montag sind die Medizinstudenten bundesweit in Streik getreten zur Durchsetzung ihrer Forderungen im praktischen Jahr. Dies wurde mit übergroßer Mehrheit (40:3:3) auf der Fachtagung Medizin der VDS am 29.4.77 beschlossen.

Die Medizinstudenten streiken, weil die Regierung sie verpflichtet will, im PJ, dem letzten Teil der Medizinalausbildung, ein Jahr lang ohne Bezahlung, ohne Versicherungsschutz, ohne Personalvertretungsrecht zu arbeiten. Von der Regierung wird die unentgeltliche Vernutzung der Arbeitskräfte mit Ausbildungszwecken begründet. Tatsächlich gibt es keinerlei verbindliche Regelung, die die Krankenhäuser zwingen könnte, diesen Ausbildungsverpflichtungen nachzukommen, vielmehr können die Medizinstudenten im PJ praktisch uneingeschränkt in die Personallücken gestopft werden, die die staatlich verordnete Rationalisierung an den Krankenhäusern reißt.

In diesem Praktischen Jahr, wie es von der Regierung geplant ist, findet die allgemeine rechtlose Situation der Studenten während ihrer Ausbildungszeit ihren zugespitzten Ausdruck. Die Medizinstudenten haben sich dagegen zusammengeschlossen und streiken für die Durchsetzung eines Ausbildungs- und Tarifvertrages und für Personalvertretungsrechte.

Die 2. o.VDS-MV Ende März hat diese Forderung der Medizinstudenten unterstützt und alle Studenten der BRD aufgefordert, den Streik der Medizinstudenten zu unterstützen.

Die Berichte vom 1. Streiktag zeigen, daß dieser aktive Streik sofort auch die Reaktion auf den Plan geholt hat: erste Polizeieinsätze gab es in Westberlin. In Freiburg hat der Rektor mit Scheinentzug, Relegationen und Polizeieinsatz gedroht. - In dieser Situation ist es erforderlich, die Solidarität mit dem Streik der Medizinstudenten öffentlich zu machen und Streik nach Kräften zu unterstützen.

Antrag: Das Stupa der THD unterstützt die Forderungen der Medizinstudenten nach einem Tarif- und Ausbildungsvertrag. Es begrüßt den Streik der Medizinstudenten zur Durchsetzung ihrer Forderungen; denn die Tatsache, daß die Medizinstudenten sich (bundesweit) geeinigt haben und bundesweite Kampfmaßnahmen zur Durchsetzung ihrer Forderungen nach materieller Absicherung und politischen und gewerkschaftlichen Rechte beschlossen haben, hat nicht nur für die Medizinstudenten, sondern für die gesamte übrige Studentenschaft große Bedeutung. Allerdings bedauert das Stupa, daß der Medizinerstreik nicht im Rahmen eines bundesweiten Streiks aller Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten steht, wie es die Vollversammlung der TH für das SS vorgeschlagen hat."